

Detlef Hase

VÖGEL

fotografieren



*Ein umfassender Ratgeber zu
Technik, Gestaltung und Verhalten*

Detlef Hase

VÖGEL

fotografieren

*Ein umfassender Ratgeber zu
Technik, Gestaltung und Verhalten*

Detlef Hase

VÖGEL

fotografieren



*Ein umfassender Ratgeber zu
Technik, Gestaltung und Verhalten*

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Hinweis: Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar. Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben. Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzinhabers möglich.

© 2016 Franzis Verlag GmbH, 85540 Haar bei München

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

Autor: Detlef Hase

Herausgeber: Ulrich Dorn

Programmleitung, Idee & Konzeption: Jörg Schulz

Satz: Nelli Ferderer (nelli@ferderer.de)

Covergestaltung: Manuel Blex

FIRMENGRUPPE APPL, aprinta druck GmbH, Wemding

Printed in Germany

ISBN 978-3-645-60443-7



Mein erstes »richtiges« Vogelfoto: Rotschenkel auf einem Schneefeld.

*»Gibt es etwas Dringlicheres als den Schutz der Natur in ihrer Rechtlosigkeit?
Haben wir eine größere Aufgabe, als die Schöpfung zu bewahren und damit die Nachwelt zu schützen? -
Ich kenne keine!«*

Richard von Weizsäcker



EIN FASZINIERENDES HOBBY

Vögel sind faszinierende Lebewesen. Sie können fliegen, manche auch schwimmen und tauchen. Sie fliegen im Herbst teilweise Tausende Kilometer in die Überwinterungsgebiete, und im Frühjahr ziehen sie den langen Weg zurück in ihre Brutgebiete. Diese kleinen, oft bunten Geschöpfe haben die dafür erforderliche Kraft und Ausdauer: Sie überwinden die höchsten Berge und die weitesten Meere. Sie orientieren sich an den Sternen sowie am Magnetfeld und am Bodenrelief der Erde. Sie finden mit unglaublicher Sicherheit den Nistplatz des letzten Jahrs wieder.

Allein die Feder ist ein Wunder der Natur. Sie ist leicht, schützt vor Nässe, hält warm und ist so stabil, dass sie den Kräften von Wind und Wetter standhalten kann. Die Welt ist voller Vögel. Wir wohnen mit den Vögeln zusammen in unseren Städten. Sie beleben mit ihrem Frühlingsgesang den frühen Morgen. Sie sind in unseren Gärten und Parkanlagen und auf Friedhöfen zu Hause. Sie nisten in den Mauerspalten unserer Häuser und auf den höchsten Türmen. Und sie erfreuen uns oft mit ihrem drolligen Verhalten, beispielsweise wenn die Spatzen auf der Hotelterrasse den Gästen das Frühstücksbrötchen vom Teller klauen. Vögel begeistern!

Ohne Vögel wäre die Welt um vieles ärmer. 1962 hat die amerikanische Sachbuchautorin Rachel Carson eines der berühmtesten Bücher der Umweltbewegung veröffentlicht: »Der stumme Frühling«. Im ersten Kapitel beschreibt sie eine fiktive Kleinstadt in Amerika, deren Tier- und Pflanzenwelt durch übermäßigen Pestizideinsatz jämmerlich zugrunde geht. DDT war damals das große Problem. Können Sie sich einen Frühling ohne Vogelgesang vorstellen? Trotzdem gehen die Menschen immer noch ziemlich rücksichtslos mit der Vogelwelt um. In China gilt die Weidenammer als besondere Delikatesse in der reichen Mittelschicht dort. Der weltweite Bestand hat um fast 90% abgenommen. In Ägypten wird auf ca. 700 km die Mittelmeerküste mit über fünf Meter hohen Fangnetzen nahezu lückenlos zugestellt, um ziehende Sing- und Schnepfenvögel zu fangen. Und sind diese den Netzen glücklich entkommen, so warten im Hinterland bereits die Leimruten. Es ist bekannt, dass auf Zypern und Malta die Jäger im Frühjahr und im Herbst Zehntausende Zugvögel abschießen, aus lauter »Spaß an der Freude«. Das ist ein grober Verstoß gegen die geltenden EU-Bestimmungen.

Die Vogelschutzorganisation BirdLife International hat in 2015 eine Studie veröffentlicht, die besagt, dass jährlich ca. 25 Millionen Vögel in den Anrainerstaaten des Mittelmeers Opfer illegaler Jagd werden (»Der Falke«, Heft 1/2016, S. 30 f.). Und bei uns wird den Vögeln durch intensive Landwirtschaft und zunehmende Bebauung immer mehr Lebensraum

Mit diesem Buch möchte ich Ihnen Mut machen: Werden Sie Vogel-fotograf! Werben Sie mit Ihren tollen Aufnahmen für den Schutz unserer gefiederten Freunde - sie haben es bitter nötig! Engagieren Sie sich als Vogelliebhaber und -fotograf auch ehrenamtlich im Natur- und Vogelschutz.



genommen. Auch steigt von Jahr zu Jahr die Zahl der Kollisionsopfer an den vielen Windrädern, die in der offenen Feldflur und bald auch in unseren Waldgebieten im Namen der sogenannten »ökologischen Energiewende« errichtet werden.

WIE ALLES ANFING

Ich habe wohl eine angeborene Naturbegeisterung. Naturbelassene Landschaften und das Beobachten der Tierwelt, insbesondere der Vogelwelt, haben mir immer viel Freude bereitet. Allmählich entstand der Wunsch, das Beobachtete auch im Bild festzuhalten. Meine erste Spiegelreflexkamera habe ich Mitte der 80er-Jahre gekauft, zusammen mit einem Sigma-Zoomobjektiv mit maximal 200mm Brennweite – kurz vor einer Reise nach Norwegen.

Auf der Hinfahrt zu unserem gemieteten Ferienhäuschen überquerten wir die Hardangervidda, eine wunderschöne Hochebene in Mittelnorwegen. Am Rand der Straße entdeckte ich einen kleinen Rotschenkel, der über eine noch nicht ganz abgetaute Schneefläche lief. Dort entstand mein erstes »richtiges« Vogelfoto: Der Vogel ist viel zu klein abgebildet, weil die Brennweite nicht ausgereicht hat, das Motiv ist ungünstig in der Bildmitte platziert und das Ganze ziemlich unterbelichtet. Trotzdem ist das Bild für mich immer noch eine ganz besondere Vogelaufnahme. Denn es war der Start in das für mich schönste Hobby der Welt, mein Start in die Natur- und Vogelfotografie.

Dieses Hobby hat mir viele wunderbare Stunden in der Natur geschenkt. Es war nach beruflich anstrengenden Tagen Entspannung pur und doch immer wieder spannend und aufregend. So zum Beispiel, wenn sich der Eisvogel, nachdem ich stundenlang hinter dem Tarnnetz gewartet habe, doch noch auf den richtigen Ast setzt.

Wenn Sie naturbegeistert und ornithologisch interessiert sind, sich nicht davor grauen, am frühen Morgen aufzustehen, weder Nässe noch Kälte scheuen, ein gehöriges Maß an Ausdauer und Geduld aufbringen können und keine Angst vor einigen technischen Anforderungen haben – dann herzlich willkommen im Klub! Die Welt der Vögel bietet eine ungeheure Motivvielfalt – überall und zu jeder Jahreszeit. Ich bin überzeugt, Vögel fotografieren kann jede interessierte Fotografin und jeder interessierte Fotograf. Mit der Zeit und mit etwas Übung werden die Aufnahmen immer besser. Dabei möchte ich Ihnen mit diesem Buch gern helfen.

Detlef Hase,
Berlin im Frühjahr 2016





Inhalt

Ein faszinierendes Hobby 6

1. Mögen Sie Spatzen oder doch lieber Krähen? 12

Ein Nachmittag im Biergarten 15

Bilddaten und was sie bedeuten 17

2. Ausrüstung für die Vogelfotografie 18

Wie machen das denn die anderen? 21

Qualität und Budget im Widerstreit 22

Wertbeständige Objektive 22

Wie viel Brennweite braucht der Vogelfotograf? 23

2 x 600 mm Brennweite! Und wo ist der Unterschied? 23

Die Wahl der richtigen Kamera 24

Ein Ausflug zum Schleuener Luch 25

Brennweiteneffekt durch hohe Beschnittfaktoren 25

Digitale Kompaktkameras 27

Der Schärfentiefe- oder Blendeneffekt 28

Auflösung und Druckformat 29

Bridgekameras mit Superzoom 30

Spiegellose Systemkameras 31

Wechselobjektive nutzen 32

Ohne Spiegel – das hat Vorteile 32

Digitale Spiegelreflexkameras 34

Vollformat oder doch lieber ein kleinerer Sensor? 34

Konverter und/oder Sensorverkleinerung 36

Checkliste für den Kauf einer DSLR 38

Glück braucht der Vogelfotograf! 41

Probieren geht über Studieren 42

Objektive für die Vogelfotografie 42

Gewichtige Entscheidung 42

Aufnahmegegebenheiten beachten 43

Brennweitenverlängerung mit Konverter 46

2,0-fach-Konverter nur ausnahmsweise 47

Festbrennweite oder Zoomobjektiv 47

Zwei Fotoausrüstungen – zu viel des Guten? 48

Es tut sich was auf dem Markt 48

1200 mm für die Freihandfotografie 50

Jederzeit schussbereit 51

| | |
|--|----|
| Gutes Autofokussystem und guter Objektivmotor | 52 |
| Zubehör für die Vogelfotografie | 52 |
| Schnelle Speicherkarten | 52 |
| Dreibeinstativ oder Einbeinstativ | 53 |
| Metall, Holz, Carbon oder Basalt | 54 |
| Vidoneiger, Kugelkopf oder Wimberly Gimbal Head | 56 |
| Schnellwechselhalterung und Schnellwechselplatte | 57 |
| Strümpfe für die Stativbeine | 57 |
| Stativ, Bohnensack oder Frisbee | 57 |
| Winkelsucher für bodennahe Fotografie | 58 |
| Wir bauen uns ein Bodenstativ | 59 |
| Funkauslöser – aus der Deckung auslösen | 60 |
| Und was der Vogelfotograf sonst noch so braucht | 64 |
| Kleinerer oder doch größerer Fotorucksack | 64 |
| Mit dem Einkaufswagen durchs Gelände | 66 |
| Schutz vor Wetterkapriolen und Nässe | 66 |
| Das Auto als Tarnzelt | 66 |
| Tarnzelt oder Tarnnetz | 68 |
| Landwirte und Jäger informieren | 71 |
| Mit Taschenmesser, Säge und Bindfaden | 71 |

3. Belichtung und Schärfe steuern 72

| | |
|---------------------------------------|----|
| Wann ist eine Aufnahme gut belichtet? | 74 |
| Blende, Belichtungszeit und Schärfe | 75 |
| Hinweise für die Freihandfotografie | 78 |
| Der Vorteil der VR-Funktion | 79 |
| Die ISO-Einstellung als »Puffer« | 80 |
| Teamplayer – drei plus eins | 81 |
| Wer hat das Sagen? | 82 |
| Die Vollautomatik | 82 |
| Die Programmautomatik | 83 |
| Die Zeitautomatik | 84 |
| Die Blendenautomatik | 84 |
| Die manuelle Belichtung | 85 |
| Belichtungsmessmethoden | 88 |
| Die Matrixmessung | 88 |
| Belichtungskorrektur vornehmen | 88 |
| Regelmäßige Belichtungskontrolle | 91 |



| | |
|---|-----|
| Problematischer Kontrastumfang | 91 |
| Die mittenbetonte Messung | 93 |
| Die Spotmessung | 93 |
| Zeit-Blende-ISO-Kombinationen testen | 94 |
| Belichtungsspeicherung nutzen | 96 |
| Farbe und Weißabgleich | 98 |
| Autofokus – unentbehrlich für die Vogelfotografie | 99 |
| Die automatische Messfeldsteuerung | 99 |
| AF-Modus »Einzelfeldsteuerung« | 100 |
| AF-Modus »Kontinuierlicher Autofokus« | 100 |

4. Fotoziele für Vogelfotografen 102

| | |
|--|-----|
| Erste Bilder am Ententeich | 104 |
| Vögel in zoologischen Gärten | 108 |
| »Federnah« in Vogelparks | 113 |
| Und wie fotografiert man im Vogelpark? | 114 |
| Botanische Gärten und Friedhöfe | 117 |
| Raus in die freie Natur | 119 |

5. Ideen und Gestaltungsgrundsätze 120

| | |
|------------------------------------|-----|
| Vogelporträt | 122 |
| Lichtpunkt im Auge | 124 |
| Habitaufnahmen | 125 |
| Mittenbetonte Aufnahmen | 128 |
| Keine Regel ohne Ausnahme | 128 |
| Der Goldene Schnitt | 130 |
| Die Drittelregel | 132 |
| Das Mitziehen während der Aufnahme | 134 |
| Bewegungsunschärfe | 135 |
| Diagonale Strukturen | 138 |
| Statische oder dynamische Bilder | 141 |
| Eine Geschichte erzählen | 142 |
| Verhaltensweisen dokumentieren | 145 |
| Spiegelbilder | 149 |
| Gefiederpflege | 151 |
| Querformat oder Hochformat? | 152 |
| Auf Augenhöhe | 154 |
| Schöner Hintergrund | 155 |
| Schöne Lichtstimmung | 159 |

Gegenlichtaufnahmen 160
Monochrome Aufnahmen 161
Anschnitte wagen 162
Selektive Schärfe 163
Gefiederausschnitte 164
Weitwinkelaufnahmen 164
Farbig oder schwarz-weiß 167
High-Key- und Low-Key-Aufnahmen 167
Blitzlichtaufnahmen 167

6. Vogelfotografie zu allen Jahreszeiten 168

Vogelfotografie im Winter 171
Vogelfotografie im Frühling 177
Vogelfotografie im Sommer 183
Vogelfotografie im Herbst 187

7. Nach der Fototour 194

Mein Workflow in 12 Schritten 196
Und nun? Was tun mit den vielen Fotos? 199
 Grußkarten für alle Gelegenheiten 199
 Fotobücher und Kalender 199
 Fotoausstellungen 199
 Flyer und Informationsmaterial 199
 Eigene Webseite 200
 Soziale Netzwerke 200
 Fotocommunitys 200
 Fotowettbewerbe 201
 Leserfotos und Zeitschriftenartikel 201

8. Fotoreisen und Fotoprojekte 202

Fotoprojekte planen und realisieren 211
Verhaltensempfehlungen für den Vogelfotografen 215
17 Verhaltensregeln für eine verantwortungsvolle Vogelfotografie 217
Anhang: Ente gut – alles gut! 218
Literatur und Hinweise 219

Index 220

Danksagung/Bildnachweis 224





2

AUSRÜSTUNG FÜR DIE VOGELFOTOGRAFIE





Scharfer Blick. Schade, dass die Flügelspitzen des Fischadlers den Bildrand berühren. Wegen der Dynamik solcher Aufnahmesituationen lässt sich das leider nicht immer vermeiden.

D7100 DX | NF/f/4 600 mm x 1,7K x 1,3CF = 1990 mm KB | f/6.7 | ISO 640 | 1/3200 s | +0,7 LW | ST, ÖZBE

Kennen Sie die Rubrik »Vögel« im Forum für Naturfotografen unter www.naturfotografen-forum.de? Wenn nicht, dann schauen Sie doch mal hinein, dort finden Sie jede Menge toller Fotos. Oft gibt es zu den Bildern auch mehr oder weniger interessante Kommentare. Vor allem aber finden Sie unter den Bildern das Feld »technische Angaben« mit zahlreichen Informationen zu Kamera, Objektiv und Einstellungen. So wird nachvollziehbar, wie die tollen Fotos entstanden sind. Oder Sie lesen ein gutes Magazin für Naturfotografie, z. B. die Zeitschrift »NaturFoto« aus dem Tecklenborg Verlag in Steinfurt. In solchen Magazinen werden auch regelmäßig neue Kameramodelle und Objektive sowie nützliches Fotozubehör vorgestellt.



WIE MACHEN DAS DENN DIE ANDEREN?

■ Auf jeden Fall sollten Sie Zielsetzungen für Ihre eigene Vogelfotografie entwickeln. Möchten Sie nur gelegentlich in Ihrem Kleingarten die Spatzen an der Vogeltränke fotografieren, um ein lustiges Foto zu machen? Dann reicht vielleicht eine gute Kompaktkamera gerade noch aus. Möchten Sie aber in dem Naturschutzgebiet in Ihrer Nähe einen Fischadler fotografieren, dann wird das auch mit einer guten Kompaktkamera nicht gelingen.

Jagderfolg. Der Fischadler trägt seine Beute zum nahen Horst.

D7100 DX | NF f/4 600 mm x 1,7K x 1,3CF = 1990 mm KB | f/13 | ISO 320 | 1/1000 s | +0,3 LW | ST | ÖZBE



QUALITÄT UND BUDGET IM WIDERSTREIT

Welche Ausrüstung für Sie »richtig« ist, hängt davon ab, welche Ziele Sie sich für Ihre Vogelfotografie setzen und welchen Betrag Sie in Ihre Vogelfotografie investieren wollen. Jede Fotoausrüstung ist ein Kompromiss zwischen Qualität und Budget. Beachten Sie, dass Sie lieber etwas mehr für die Anschaffung einer guten Kamera und guter Objektiv einplanen sollten, denn Sie werden schnell höhere Ansprüche an die Qualität Ihrer Aufnahmen stellen – und somit auch an die technische Qualität Ihrer Fotoausrüstung.

»Nicht die Fotoausrüstung, sondern das Können des Fotografen macht die guten Bilder«, so heißt es. Das ist grundsätzlich richtig, aber trotzdem sollten die Vorteile einer guten Fotoausrüstung bei der Vogelfotografie nicht unterschätzt werden. Beispielsweise werden ohne einen präzisen und schnellen Autofokus viele Aufnahmen nicht gelingen. Kaufen Sie später bei steigenden Ansprüchen an die eigenen Aufnahmen eine bessere Kamera und bessere Objektiv nach, dann geben Sie in der Summe mehr Geld aus, als wenn Sie in Ihr Hobby gleich zu Beginn richtig investiert hätten.

WERTBESTÄNDIGE OBJEKTIVE

Gute Objektiv können sehr lange Zeit genutzt werden. Meine großen Teleobjektiv sind alle älter als zehn Jahre und funktionieren immer noch zu meiner vollen Zufriedenheit auch an den neuen Kameramodellen. Mein »Kameraverbrauch« hingegen ist ziemlich hoch. Zwischen den frühen digitalen Spiegelreflexkameras und den heutigen Modellen liegen unglaubliche Qualitätsunterschiede. Deshalb ist eine digitale Kamera viel weniger wertbeständig als ein gutes Objektiv. Investieren Sie also das Geld eher in hochwertige Objektiv als in eine superteure Kamera. Eine superteure, hochauflösende Kamera ist ohnehin witzlos, wenn die Abbildungsleistung des Objektivs der Kameraqualität hinterherhinkt.

Sie sollten sich gut überlegen, welchem Hersteller Sie beim Kauf einer digitalen Spiegelreflexkamera Ihr Vertrauen schenken. Denn »Scheidungen« kommen selten vor, weil sie wirklich wehtun. Bei einem Umstieg auf eine andere Kameramarke können Sie nämlich die bisher genutzten Objektiv in der Regel nicht weiterbenutzen.

WIE VIEL BRENNWEITE BRAUCHT DER VOGELFOTOGRAF?

Eine der wichtigsten Fragen in der Tier- und besonders der Vogelfotografie ist die nach der richtigen Brennweite. Die Motive sind oft ziemlich klein und wenig zutraulich, manchmal auch ausgesprochen scheu. Eine Annäherung an die Objekte der fotografischen Begierde ist meistens nicht ganz einfach. Wenn Sie sich die Bilddaten zu den Aufnahmen in diesem Buch ansehen: Ich bin ein Brennweitenjunkie! Warum?

Fritz Pölking, einer der bekanntesten deutschen Tierfotografen, hat das in seinem Buch »Tierfotografie« mal so beschrieben: »Sind als längste Brennweite für die ernsthafte Tierfotografie nun 500 mm oder 600 mm das Beste? Mit 500 mm sind Sie sehr gut bedient, aber wenn Sie Preis und Gewicht nicht stören, empfehle ich 600 mm. Manchmal sind 600 mm zu lang und 500 mm wären besser, aber in 95 % der Fälle sind 500 mm etwas zu kurz und 600 mm wären besser. Außerdem ist es in den meisten in der fotografischen Praxis auftretenden Situationen fast immer leichter, 4 m zurückzugehen als sich 4 m vorwärts bewegen zu müssen.«

Auch wenn dieses Zitat noch aus der »guten alten analogen Fotozeit« stammt, aus meiner Sicht sind diese Aussagen immer noch zutreffend. Nachfolgend orientieren wir uns also an der Vorgabe, dass mindestens 600 mm Brennweite für die Vogelfotografie zweckmäßig sind.

2 x 600 mm Brennweite! Und wo ist der Unterschied?

Im Sommer 2015 hat Nikon ein neues Superteleobjektiv angekündigt: das AF-S Nikkor 600 mm 1:4E FL ED VR. Mit »nur« 13 000 Euro sind Sie dabei! Und dann brauchen Sie ja auch noch eine gute Kamera, damit Sie die Objektivqualität optimal nutzen können. Wie wäre es mit der neuen Profikamera Nikon D5? Dann kommen zu den Kosten für das Objektiv noch einmal rund 7000 Euro dazu. So kann man leicht und locker für Objektiv und Kamera eine Summe ausgeben, für die Sie auch einen anständigen Mittelklassewagen bekommen.

Aber das muss vielleicht nicht sein. Denn für rund 900 Euro hat im Sommer 2015 Canon die neue PowerShot G3 X angeboten, eine sogenannte Bridgekamera mit einem 1-Zoll-Sensor und einem lichtstarken 25-fach-Zoom f/2.8-5.6/8,8-220 mm, was wegen der geringen Sensorgröße einem 24-600-mm-Kleinbildobjektiv entspricht. Die Ziffern 2.8-5.6 sind die Blendenwerte bei kleinster und größter Brennweite. Die beiden Ziffern hinter dem Schrägstrich geben die kleinste und die größte Brennweite des Zoomobjektivs an.



UND WAS DER VOGELFOTOGRAF SONST NOCH SO BRAUCHT

Da der Vogelfotograf outdoor unterwegs ist, muss er seine Ausrüstung transportieren und auch vor Nässe schützen. Da viele Vogelarten scheu sind, muss sich der Fotograf häufig »unsichtbar« machen. Und manchmal muss der Aufnahmeort auch mit Bedacht und Vorsicht etwas hergerichtet werden. Störende Schilfhalme im Vordergrund oder helle abgestorbene Zweige im Hintergrund können die beste Vogelaufnahme ruinieren.

Kleinerer oder doch größerer Fotorucksack

Zu bedenken ist, dass das Fotografieren manchmal auch schnell gehen muss. Wenn wir plötzlich einen seltenen Vogel entdecken, können wir den Vogel ja freundlich ansprechen: »Hallo, Wendehals, nett, dich zu treffen. Jetzt bleib doch mal fünf Minuten dort hocken, ich muss erst einmal Kamera und Objektiv zusammenbasteln, die Streulichtblende ansetzen und dann noch das Stativ aufstellen - und dann machen wir ein schönes Wildlife-Vogelshooting.« »Au ja«, sagt der Wendehals, »gern!«

Wendehals. Jeder, der sich noch an die »Wendehals« 1989 und Folgende erinnert, kennt auch die Bezeichnung »Wendehals« für extremen politischen Opportunismus. Dem seltenen Vogel wird man mit dieser Assoziation sicherlich nicht gerecht. Diese Aufnahme zeigt, woher der Vogel seinen Namen hat.

*D300 DX | NF f/4 600 mm x 2,0K = 1800 mm KB |
f/8 | ISO 640 | 1/400 s | ST*



Leider funktioniert das so nicht. Fragen Sie mich bitte nicht, wie viele tolle Aufnahmen ich nicht gemacht habe, nur weil ich auf eine plötzliche Aufnahmesituation nicht ausreichend vorbereitet war und meine Fotoausrüstung nicht schnell genug betriebsbereit machen konnte. Unverhofft kommt oft, so heißt es! Man sollte also immer möglichst schnell schussbereit sein. So wie bei meinen Wendehalsaufnahmen.

Ich entdeckte den Vogel, als er am Rand einer kleinen, wenig befahrenen Landstraße nach Ameisen suchte. Ein Straßenbaum bot mir etwas Deckung. Schnell holte ich das Teleobjektiv mit bereits angesetzter Kamera aus dem großen Rucksack. Wenige Minuten später kam leider ein Auto - und weg war der seltene Vogel. Deshalb bevorzuge ich die ganz großen Fotorucksäcke. Mir gefallen solche Fotorucksäcke, die ein großes Mittelfach und große angesetzte Außentaschen haben. Dann lassen sich nämlich auch große Objektive mit angesetzter Sonnenblende und Kamera gut unterbringen und sind schnell greifbar und schussbereit. Leider sind die großen Fotorucksäcke auch etwas schwerer.

Die meisten Fotorucksäcke haben jedoch eine eher rechteckige Grundform. Für die flexible Innenaufteilung gibt es stoffbezogene Schaumstoffelemente, die am Rand mit schmalen Klettverschlussstreifen versehen sind. So kann man sich die passende Innenaufteilung für die eigene Fotoausrüstung basteln. Sollten Sie mal einen verschlissenen Fotorucksack entsorgen, bewahren Sie diese Klettverschlussstreifen unbedingt auf, die Hersteller sind mit diesen Streifen leider sehr geizig geworden.

Praktisch sind auch Fotorucksäcke, bei denen die Öffnung für das Hauptfach auf der Rückseite ist. Dann legt man nämlich die Vorderseite des Fotorucksacks in das nasse Gras oder den feuchten Sand und nicht die Rucksackseite, die beim Tragen den Fotografenrücken berührt.

FOTORUCKSACK MIT ROLLENSYSTEM

Für Reisen und lange Wege auf den Flughäfen sind Fotorucksäcke mit einem Rollensystem eine große Erleichterung. Zu beachten sind dabei die erlaubten Maße für das Handgepäck - oder wollen Sie etwa Ihre teure Fotoausrüstung dem Chaos im Gepäckraum des Flugzeugs anvertrauen? Für welches Modell Sie sich auch immer entscheiden: Achten Sie auf jeden Fall auf ein sinnvolles Gurtsystem und auf ergonomisch akzeptable Trageeigenschaften, denn sonst wird jeder längere Fotoausflug zur Qual.



Passt! Fotorucksack mit einem großen Mittelfach, in das ein f/4.0-600-mm-Objektiv mit angesetzter Sonnenblende gut hineinpasst, sodass der Fotograf schnell einsatzbereit ist.



Standardfotorucksack: Diagonal ein f/2.8-300-mm-Objektiv mit angesetzter Sonnenblende und Kamera, an den Seiten eine zweite Kamera und ein kleines Zoomobjektiv sowie verschiedene kleine Taschen für Konverter, Zwischenringe, Funkauslöser und weiteres Zubehör.





Transporthilfe. Mein Foto-Einkaufswagen voll bepackt.

Mit dem Einkaufswagen durchs Gelände

Mit Stativ, großer Fotoausrüstung und Tagesproviant komme ich auf über 15 Kilogramm Gesamtgewicht für eine Fototour. Falls Tarnnetz oder Tarnzelt zu transportieren ist, wird es noch etwas schwerer. Meine armen Bandscheiben! Vor drei Jahren habe ich mir den größten Einkaufswagen geholt, den ich finden konnte, mit möglichst großen Rädern. Es gab da ein Modell für Tiefkühlkost, belastbar bis 30 Kilogramm.

Mit einigen Gummiriemen lassen sich der schwere Fotorucksack, das Stativ, mein Ansitzstuhl und gegebenenfalls auch noch ein Tarnnetz oder Tarnzelt auf diesem Transportvehikel gut befestigen. Es ist ein großer Unterschied, ob ich die schwere Fotolast auf dem Rücken tragen muss oder »bequem« hinter mir herziehen kann. Sogar an mein Fahrrad habe ich meinen Einkaufswagen schon gehängt. Auf dem Darß habe ich auch einige Fotografen gesehen, die ihre Fotoausrüstung auf einem richtigen Fahrradanhänger hatten und diesen durch das Gelände und über den Strand gezogen haben.

Schutz vor Wetterkapiolen und Nässe

Outdoor Kleidung ist nicht nur für den Fotografen, sondern auch für die Fotoausrüstung wichtig. Für den Fotorucksack brauchen Sie eine wasserdichte Hülle, und sicherheitshalber sollten Sie auch immer so einen großen und stabilen blauen Plastiksack dabei haben. Der ist übrigens auch gut geeignet als Unterlage bei der bodennahen Vogelfotografie. Für Objektive und Kamera gibt es diverse Regenschutzhüllen aus verschiedenen Materialien.

Der Vogelfotograf braucht wasserdichte Regenosen und Regenjacken und auch Gummistiefel, selbst wenn gar kein schlechtes Wetter angesagt ist. Im Frühjahr und im Herbst gibt es oft Nebel und Tau. Gummistiefel sind dann immer gut für die taunassen Wiesen. Auch für das Fotografieren im flachen Wasser braucht man Gummistiefel. Für größere Wassertiefen ist eine Wathose sinnvoll, d.h., Gummistiefel, die bis unter die Achseln reichen. Und sollten Sie mal in die Verlegenheit kommen, nur 100 m durch ein taunasses Schilfdickicht laufen zu müssen, um einen Aufnahmestandort für Wasservogel am Uferrand eines Teichs zu erreichen, ich garantiere Ihnen: Sie werden patschnass dabei! Auch für solche Aktionen ist wasserdichtes Regenzeug unentbehrlich.

Das Auto als Tarnzelt

Vogelfotografen müssen sich oft verstecken. Viele Vögel sind leider ziemlich scheu, wenn sie einen Menschen wahrnehmen. Kraniche beispielsweise haben oft eine Fluchtdistanz von ca. 300 m. Ein sehr bequemes Versteck ist das Auto. Vögel haben Angst vor der menschlichen



Silhouette, meistens aber nicht vor einem stehenden Auto ohne sichtbaren Menschen darin. Das Auto ist zugleich ein bequemes Transportmittel für Fotoausrüstung und Tagesverpflegung. Leider meldet sich dann manchmal auch das schlechte Gewissen, für die Natur- und Vogelfotografie das umweltunfreundliche Auto zu nutzen.

Wenn ich aus dem Auto fotografiere, z. B. Kraniche im Herbst, dann fahre ich oft schon frühmorgens an den geplanten Aufnahmeort. Im Wageninneren vor das Fenster auf der Beifahrerseite wird ein Tarnnetz gehängt, über dem Beifahrersitz wird das Stativ aufgebaut. So kann man vom Fahrersitz aus mit langer Brennweite die großen grauen Vögel durch das Beifahrerfenster fotografieren, ohne dass sie sehen können, dass in dem Pkw der »böse« Mensch sitzt.



Das Auto als Tarnzelt. So macht sich der Fotograf im Auto unsichtbar.

Innenansicht.



Tarnzelt oder Tarnnetz

Nun kann man nicht überall mit dem Auto hinfahren, deshalb ist es manchmal erforderlich, ein richtiges kleines Tarnzelt aufzubauen. Es gibt auf dem Markt verschieden große Modelle. Nehmen Sie eher ein kleineres, das hat ein geringeres Packmaß, ist leichter und fällt in der Landschaft nicht so auf. Für das Fototarnzelt brauchen Sie auf jeden Fall einen Ansitzstuhl.

Mein Eisvogelansitz. Gut zu erkennen: das Tarnnetz, Stativ und Kamera, die Rückenlehne des Ansitzstuhls.

Für viele Vogelarten reicht ein Tarnnetz als Versteck aus, so z. B. für den Eisvogel, Enten oder Taucher. Kraniche oder Graugänse sind aber ganz furchtbar misstrauisch. Irgendwie ahnen sie den Menschen hinter dem



ANSITZSTUHL MIT RÜCKENLEHNE

Nehmen Sie einen Ansitzstuhl mit Rückenlehne und achten Sie auf eine gewisse Standfestigkeit.

SCHWIMMENDES TARNZELT BAUEN

Es gibt Fotografen, die sich für die Wasservogelfotografie ein schwimmendes Tarnzelt bauen und mit der Wathose in das Wasser gehen, um dann diese Konstruktion vor sich herzuschieben. Denn die Möglichkeit, ganz nahe an scheue Wasservögel heranzukommen, ist verlockend. Man kann sich so den Wasservögeln langsam bis auf wenige Meter annähern, ohne zu stören. Eine ausführliche Beschreibung, wie so ein schwimmendes Tarnzelt gebaut wird, gibt es in Heft 4 der Reihe »NaturFoto spezial« mit dem Titel »Vogelfotografie« aus dem Tecklenborg Verlag in Steinfurt.

AUCH DAS TARNZELT TARNEN

Als ich das erste Mal mein Tarnzelt aufgebaut habe, war das am Rand einer Wiese, deutlich sichtbar vor dem Schilfgürtel eines Grabens. Ich war furchtbar stolz auf mein neues Versteck und habe trotzdem an diesem Tag kein vernünftiges Foto gemacht. Warum? Die Kraniche, auf die ich es abgesehen hatte, waren einfach zu misstrauisch. Diese seltsame Hütte hatten sie dort ja noch nie gesehen. Also muss man auch das Tarnzelt tarnen. Das geht sehr gut mit einem Tarnnetz, das dann vor dem Tarnzelt aufgespannt wird. Denn in die Maschen des Tarnnetzes lassen sich Schilfhalme und Zweige stecken.

Das getarnte Tarnzelt. Nur noch das erkennbare Objektiv verrät das Fotografenversteck.



Tarnzelt ungetarnt.





Fisch gefangen. Jagderfolg für den Eisvogel - aber auch für den Fotografen hinter dem Tarnnetz.

D600 FX | NF f/4 600 mm x 1,4K = 840 mm KB | f/5.6 | ISO 2000 | 1/250 s | ST | TN

Tarnnetz, warum auch immer. Gleiches gilt für Grau- und Silberreiher. Manche Vögel scheinen einen siebten Sinn zu haben für menschliche Nähe.

Als ich das erste Mal mit einem Tarnnetz unterwegs war, stand ich an einem schilfbewachsenen Uferstreifen im Linumer Teichgebiet in Brandenburg. Wie aber lässt sich ein Tarnnetz an den Schilfhalmen befestigen? Gar nicht! In jedem Gartencenter gibt es diese langen, hellgrünen Stangen für Tomaten oder Stangenbohnen. Sie sind ziemlich leicht und stabil. Zwei Meter sind eine gute Länge. An der Spitze dieser Stangen werden mit Klebeband kleine Astgabeln befestigt. Diese Stangen lassen sich, ohne Unruhe zu verbreiten, gut in den Boden stecken, und es dauert keine zwei Minuten, bis das Tarnnetz an die kleinen Astgabeln gehängt ist. Das ist nicht teuer, geht schnell und ist völlig geräuschlos. Es ist sinnvoll, solche Fotoverstecke einige Tage vorher einzurichten.

Landwirte und Jäger informieren

Meistens lasse ich meine Fotoverstecke für einige Zeit stehen, in der Hoffnung, dass sie nicht von anderen entdeckt werden, die das Tarnnetz klauen könnten. Wird man beim Aufbau des Fotoverstecks von ortsansässigen Menschen beobachtet, kann das zu Irritationen führen, insbesondere bei den Landwirten. Wenn ich aber freundlich erkläre, was ich da warum tue, dann gibt es meistens keine Probleme. Im Gegenteil, oft folgen freundliches Interesse und ein nettes Gespräch über die schöne »wilde« Natur in Brandenburg.

Dann erfährt man auch, dass es Menschen gibt, die Stroh- und Grasballen stehlen, um sie dann in einer anderen Gegend zu verkaufen. Oder solche, die Glasflaschen auf die Wiese werfen, die dann beim Mähen zersplittern. Wäre ja nicht so schlimm, wenn die Glasscherben nicht im Futter der Kühe landen würden. So erklärt sich im freundlichen Gespräch dann oft das anfängliche Misstrauen gegenüber dem Fremden auf der Wiese, das eigentlich gar nicht böse gemeint war. Auf erkennbar privatem Gelände sollte man sich deshalb nach Möglichkeit beim Eigentümer oder Nutzer vorab vorstellen und um Erlaubnis bitten, dort ein Fotoversteck aufzubauen.

Und zu beachten ist auch, dass es nicht ganz ungefährlich sein könnte, sich zur besten Jagdzeit frühmorgens in sein Tarnzelt zu setzen. Woher soll denn der Jäger wissen, wer sich da in seinem Revier versteckt hat? Um zu vermeiden, dass dem heimlichen Fotografen die »Kugeln um die Ohren pfeifen«, sollte man sich zur Jagdzeit auch nach dem Jagdpächter erkundigen und sich mit ihm abstimmen.

Mit Taschenmesser, Säge und Bindfaden

Manchmal gibt es im Vordergrund oder im Hintergrund etwas zu »bereinigen«, z. B. sind störende Halme oder Äste zu entfernen. Deshalb sollten Taschenmesser und eine kleine klappbare Säge im Fotorucksack noch Platz haben. Ich erlaube mir aber den Hinweis, dass das »Rumschnippeln« und Sägen in Naturschutzgebieten natürlich nicht erlaubt ist. Und auch sonst sollte man das möglichst behutsam tun. Tote Äste und Pflanzenteile kann man schon mal abschneiden. Lebende Vegetation lässt sich oft zur Seite biegen und mit einer dünnen Schnur fixieren, sodass der Fotograf freie Sicht hat. Das geht z. B. bei störenden Schilfhalmern ganz gut. Und nach dem Fotoansitz sieht das Teichufer wieder völlig unberührt aus.

MUSS DAS ALLES SEIN?

Falls Sie sich jetzt die Frage stellen: »Geht das nicht alles auch eine Nummer kleiner?«, dann lautet meine Antwort: »Na klar – selbstverständlich!« Aber dann vergleichen Sie Ihre Aufnahmen bitte nicht mit solchen Aufnahmen, die mit erheblich mehr Aufwand zustande gekommen sind. Denn Sie würden Äpfel mit Birnen vergleichen und wären vielleicht unzufrieden mit Ihren eigenen Aufnahmen. Und das wäre doch sehr schade!





**IDEEN UND
GESTALTUNGS-
GRUNDSÄTZE**

5





Wenn Sie sich die bisherigen Motive aufmerksam angesehen haben, dann werden Ihnen sicherlich ganz unterschiedliche Bildideen aufgefallen sein. In diesem Kapitel sollen einige Gestaltungsmöglichkeiten und -grundsätze für die Vogelfotografie mit den entsprechenden Bildbeispielen vorgestellt werden.

VOGELPORTRÄT

■ Als Vogelporträt bezeichne ich Aufnahmen, die aus großer Nähe zum Vogel entstanden sind. Für den Vogelfreund ist es immer wieder ein schönes Erlebnis, die gefiederten Motive ganz nah vor die Kamera zu bekommen. Wichtig ist, dass der Fokus auf den Augenbereich des Motivs gerichtet wird. Eine unscharfe Abbildung der Augen vermindert die Freude an der Porträtaufnahme. Der Vogelkopf oder die Vogelaugen sollten in etwa im Schnittpunkt der Linien nach der Regel des Goldenen Schnitts oder nach der Drittelregel (siehe unten) liegen.

Normalerweise sind die »schwarzen Fischer« ziemlich scheu. Nicht aber an einigen Gewässern in Berlin, an deren Ufer die Berliner gern spazieren gehen.

*D7200 DX | TZ f/5–6.3 150–600 mm
bei 600 mm x 1,3CF = 1170 mm KB | f/6.3 |
ISO 1000 | 1/800 s | FH*

Ein Rotkehlchen im virtuellen Raster der Drittelregel.

*D100 DX | NF f/2.8 300 mm x 2,0K =
900 mm KB | f/5.6 | ISO 400 | f/5.6 |
1/160 s | ST*





Ruhende Vögel, die wenig scheu sind, lassen schöne Porträtaufnahmen zu. Höckerschwäne sind oft zutrauliche Parkvögel, manchmal sind es auch Graugänse oder Kanadagänse. Wasservogelwinterfütterungsstellen eignen sich gut für solche Aufnahmen. Das Füttern in der kalten Jahreszeit nimmt den Vögeln oft jede Scheu vor der menschlichen Annäherung.



Ruhender juveniler Höckerschwan.

*D7200 DX | TZ f/5–6.3 150–600 mm
bei 360 mm = 540 mm KB | f/6 | ISO
640 | 1/400 s | +0,7 LW | ST*

Ruhende Graugans. So eine Aufnahme wäre bei einer »echten« Wildgans wohl kaum machbar.

*D7200 DX | TZ f/5–6.3 150–600 mm
bei 420 mm = 630 mm KB | f/6.0 | ISO
640 | 1/400 s | +0,7 LW | FH*





Schwanenküken im Unkenteich. Eigentlich eine hübsche Aufnahme mit dem blühenden Knöterich im Teich, aber leider: Das Auge ist nur ein kleines, schwarzes, lebloses Loch.

D200 DX | NF f/4 600 mm x 1,7K = 1530 mm KB | f/10 | ISO 250 | 1/400 s | ST

Lichtpunkt im Auge

Insbesondere bei Vogelporträtaufnahmen sollte man stets darauf achten, dass ein Lichtpünktchen oder andere Lichtreflexionen im Auge des Motivs erkennbar sind. Das gibt der Vogelaufnahme einen lebhaften Ausdruck. Ohne dieses Licht wirkt das Auge eher wie ein totes, schwarzes Loch, und das Vogelporträt bzw. das Vogelmotiv wirkt so ziemlich ausdruckslos. Nicht nur bei Porträtaufnahmen ist auf das Lichtpünktchen im Auge zu achten.



Bekassine am Teichufer. In seiner natürlichen Umgebung wirkt der Schnepfenvogel mit dem langen Schnabel winzig klein. Ufer und Vegetation geben dem Bild einen Rahmen. Die Bekassine ist genau im Schnittpunkt der unteren mit der rechten Drittlinie positioniert.

D200 DX | SZ f/4.5–5.6 80–400 mm bei 400 mm = 600 mm KB | f/5.6 | ISO 200 | 1/400 s | FH

HABITATAUFNAHMEN

Habitataufnahmen zeigen den Vogel in seinem typischen Lebensraum. Der Vogel ist dann eher klein abgebildet. Er sollte dennoch gut erkennbar sein. Deshalb ist ein relativ ruhiger Hintergrund vorteilhaft, wie z. B. der helle Glanz einer Wasserfläche.







Oben: Unter dem Baumstamm wimmelten die Ameisen - Futterquelle für den jungen Grünspecht.

*D200 DX | SZ f/4.5-5.6 80-400 mm
bei 400 mm = 600 mm KB | f/9 | ISO 400 |
1/640 s | FH*

Unten: Wasserralle am Teichrand. Nur für einen ganz kurzen Augenblick war der scheue Vogel in der dichten Vegetation zu sehen.

*D300 DX | NF f/4 600 mm = 900 mm KB |
f/4 | ISO 800 | 1/320 s | ST | TN*

Linke Seite: Blaumeise im Schilf.

*D7200 DX | TZ f/5-6.3 150-600 mm
bei 600 mm x 1,3CF = 1170 mm KB | f/6.3 |
ISO 1600 | 1/320 s | FH*



MITTENBETONTE AUFNAHMEN

Rechts oben: Kranich im Landeanflug. Eigentlich keine schlechte Aufnahme, aber durch die mittenbetonte Fokussierung auf dem Vogelkörper fliegt der Kranich nun mit dem Schnabel gegen den rechten Bildrand. Schade!

D7100 DX | NF f/4 600 mm x 1,7K x 1,3CF = 1990 mm | f/6.7 | ISO 400 | 1/640 s | -0,3 LW | ST | ÖZBE

Rechts unten: Schon besser! Die beiden Kraniche am noch etwas dunstigen Morgenhimmel fliegen in den freien Bildraum hinein.

D7100 DX | NF f/4 600 mm x 1,7K = 1530 mm KB | f/14.0 | ISO 500 | 1/800 s | ST | ÖZBE

Durch den engen Panoramaausschnitt soll die Startdynamik des Blässhuhns noch etwas stärker betont werden.

D7100 DX | NF f/4 600 mm x 1,4K = 1260 mm KB | f/5.6 | ISO 400 | 1/1000 s | -1 LW | ST

Das besonders lichtempfindliche Fokusfeld befindet sich in der Mitte des Sucherbilds. Das verleitet oft zu einer ziemlich mittenbetonten Vogelfotografie und führt dann zu einem eher langweiligen Bildaufbau. Eine nicht mittige Positionierung des Hauptmotivs gibt der Aufnahme einen interessanteren Bildaufbau und ist für den Betrachter ansprechender gestaltet.

Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass der Vogel sich nicht »den Schnabel am Bildrand stößt.« Der Vogel sollte in Blick- oder Bewegungsrichtung noch einen größeren Teil des Bildraums vor sich haben und sich in diesen hineinbewegen. Das gelingt leider nicht immer zufriedenstellend, wenn es schnell gehen muss.

Keine Regel ohne Ausnahme

Allerdings gibt es auch sinnvolle Ausnahmen von dieser Regel. Das zum Auffliegen über die Wasseroberfläche rennende Blässhuhn verursacht kleine aufspritzende Wasserfontänen, die eine Blässhuhnaufnahme interessant machen können, weil die Startdynamik gezeigt wird. Wenn das die fotografische Idee ist, dann wird das aufspritzende Wasser zum Hauptinhalt der Aufnahme, und das Blässhuhn wird automatisch in Laufrichtung gegen den Bildrand positioniert.

Manchmal gibt es auch Bildstrukturen, die bei der Gestaltung einer Aufnahme mit berücksichtigt werden sollten. Ein Stieglitz sitzt am vorderen Ende eines Zweigs, um dort Samen aus den Fruchtständen des Baums zu fressen. Positioniert man bei der Aufnahme den Stieglitz so, dass der Bildraum vor dem Stieglitz größer ist als hinter ihm, dann kann die







Ein Stieglitz futtert Baumsamen.

*D7100 DX | NF f/4 600 mm x 1,3CF = 1170 mm
KB | f/6.3 | ISO 500 | 1/1600 s | ST*

Zweigstruktur nicht mit abgebildet werden. Und die leere blaue Himmelsfläche vor dem Stieglitz wäre ja auch langweilig. Entscheidet man sich, die Zweigstruktur mit abzubilden, dann ist der Stieglitz eher am rechten Bildrand positioniert, aber das Bild gewinnt insgesamt an Aussage und Gestaltung.

Der Goldene Schnitt

Für die außermittige Positionierung des Motivs gibt es als Gestaltungsregel den Goldenen Schnitt. Der Stieglitz bei der vorstehenden Aufnahme ist ziemlich genau im rechten oberen goldenen Schnittpunkt positioniert. Die Regel besagt, dass bei einer ungleichen Teilung einer Strecke die kürzere Teilstrecke zur längeren Teilstrecke sich so verhalten soll wie die längere Teilstrecke zu der gesamten Strecke.

Ein Bild ist beispielsweise 15cm breit und 10cm hoch. Die gesamte Breite (B) wird nun durch einen Punkt in zwei Teilstrecken (TStr) geteilt, TStr 1 = 9,27cm und TStr 2 = 5,73cm.

Dann gilt: $B : TStr 1 = TStr 1 : TStr 2$ also: $15,0 : 9,27 = 9,27 : 5,73 = 1,618$.

Der Punkt also, der die Bildbreite in eine 9,27cm lange Teilstrecke und in eine 5,73cm lange Teilstrecke teilt, das ist der goldene Schnittpunkt.

Da man eine Strecke einmal von links und einmal von rechts teilen kann, gibt es folglich zwei Teilungspunkte. Für die 10cm hohe Seiten-



kante (H) gilt dasselbe: $H : TStr\ 3 = TStr\ 3 : TStr\ 4$ | also: $10,0 : 6,18 = 6,18 : 3,82 = 1,618$.

| | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |
| | | |

Dort, wo sich die Linien in dem Rechteck schneiden, sind die vier Goldenen Schnittpunkte.

Werden von den goldenen Schnittpunkten ausgehend senkrechte und waagerechte Linien über die rechteckige Bildfläche gezogen, dann kreuzen sich diese Linien an vier Stellen. Die Gestaltung eines Bilds gilt dann als besonders harmonisch oder gelungen, wenn beispielsweise ein Vogel im linken unteren Schnittpunkt positioniert ist und in die freie Bildfläche nach rechts oben blickt.

Ein Grünspecht im Nahrungshabitat. Grünspechte suchen sehr häufig am Boden nach Ameisennestern. Das erschwert das Freistellen dieser hübschen Spechtart.

D7100 DX | NF f/4 600 mm = 900 mm KB | f/7.1 | ISO 640 | 1/800 s | -0,3 LW | ST | PKWTZ





Der Bildaufbau hier orientiert sich in etwa an der Drittelregel. Im unteren Drittel, also im dunkelgrünen Bereich der Aufnahme, sind Blässhuhn und Küken positioniert. Der helle Hintergrund macht ca. zwei Drittel des Bilds aus. Der diagonal verlaufende Erlenast trennt den dunkleren Bildvordergrund vom helleren Bildhintergrund und gibt dem Bild so noch etwas mehr Struktur.

D7200 DX | TZ f/5–6.3 150–600 mm bei 240 mm = 360 mm KB | f/6.3 | ISO 640 | 1/125 s | -0,3 LW | FH

Die Drittelregel

Die Drittelregel ist der Regel des Goldenen Schnitts ziemlich ähnlich, nur mit dem Unterschied, dass hier die vier Gitterlinien so über die Bildfläche gezogen werden, dass neun gleich große Rechtecke entstehen. Auch hier sollte das Vogelmotiv in etwa bei den Schnittpunkten der Gitterlinien positioniert werden oder aber entlang einer der waagerechten oder senkrechten Drittellinien. Diese Regeln geben eine Orientierung für die Bildkomposition bei der Aufnahme. Aber auch für die Ausschnittoptimierung bei der Bildnachbearbeitung am Computer sind sie hilfreich.

GITTERLINIEN IM SUCHER

Bei vielen Kameramodellen kann man in den Sucher ein Raster aus Gitterlinien einblenden, das aus mehreren senkrechten und mehreren waagerechten Linien besteht. So ein Liniennetz erleichtert die Bildgestaltung erheblich und hilft dabei, eine zu mittige Positionierung des Hauptmotivs zu vermeiden. Es sollte also über das Kameramenü aktiviert werden, ebenso der virtuelle Horizont. Bei fliegenden Vogelmotiven am Meer beispielsweise ist auf der Aufnahme häufig der Horizont im Hintergrund des Bilds zu sehen. Die Gitterlinien oder der virtuelle Horizont helfen dabei, einen schiefen Horizont bei solchen Aufnahmen zu vermeiden.



Der Horizont liegt bei diesem Bild einer Lachmöve exakt bei der unteren Drittlinie.

D300 s DX | SZ f/4.5–6.3 50–500 mm bei 200 mm = 300 mm KB | f/16 | ISO 320 | 1/800 s | FH



DAS MITZIEHEN WÄHREND DER AUFNAHME

Bei größeren Vögeln können schöne Flugaufnahmen gelingen. Ein Mitziehen der Kamera kann die Bewegung des Vogels bei der Aufnahme verdeutlichen. Dabei erfordert das richtige Mitziehen ein wenig Übung. Denn der Vogel soll ja weiterhin scharf abgebildet werden. Der Hintergrund wird durch das Mitziehen in Richtung der Flugbewegung des Vogels verwischt, sodass ein interessanter Streifeneffekt entsteht. Hierfür ist eine etwas längere Belichtungszeit erforderlich.

Bei Mitziehaufnahmen vom Stativ aus sollte die Vibrationsreduzierung an Kamera oder Objektiv ausgeschaltet werden. Bei Freihand-Mitziehaufnahmen sollten Sie auf den eingestellten Modus für die Vibrationsreduzierung achten und den VR-Modus nutzen, der nur die vertikalen Bewegungen reduziert, nicht aber die horizontalen.

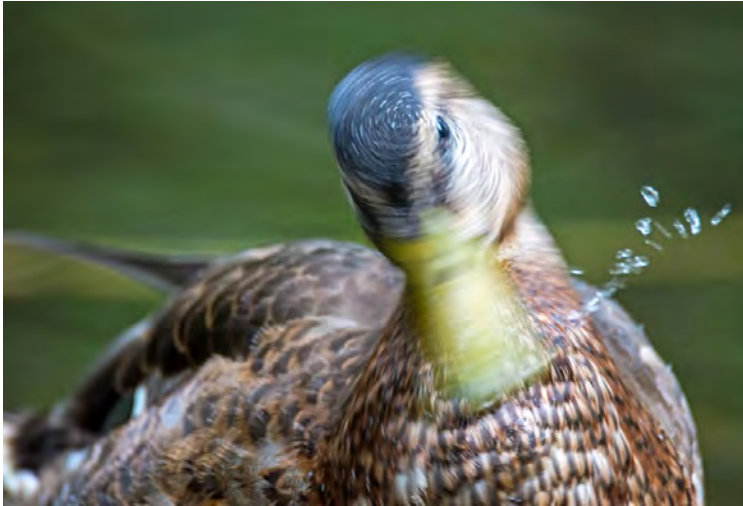
Ein Graureiher transportiert einen Weidenzweig zum Nest. Durch das Mitziehen in der Fluggeschwindigkeit des Reiherers verwischt der Hintergrund, der Reiher wird aber – mit Ausnahme der Flügelspitzen – scharf abgebildet.

D7100 DX | NZ f/2.8 70–200 mm bei 200 mm x 1,7K = 510 mm KB | f/10 | ISO 100 | 1/90 s | -0,5 LW | FH | Z



BEWEGUNGSUNSCHÄRFE

Auch bei bewegungsunscharfen Aufnahmen soll die Bewegungsdynamik eingefangen bzw. verdeutlicht werden. Allerdings nicht nur durch Wischeffekte im Hintergrund, sondern durch Unschärfe beim Vogelmotiv selbst, so wie bei diesem Entenmotiv. Wenn sich Enten putzen, tauchen sie ihren Schnabel häufig ins Wasser. Überflüssige Wassertropfen werden mit rascher Kopfbewegung abgeschüttelt.



Die Dynamik der Kopfbewegung wird mit der Aufnahme dieser Stockente verdeutlicht.

D7200 DX | TZ, f/5–6.3 150–600 mm bei 600 mm = 900 mm KB | f/6.3 | ISO 1600 | 1/125 s | FH

Ein beliebtes Gestaltungselement in der Vogelfotografie ist die bewegungsunscharfe Abbildung der schnellen Flügelbewegungen. Kritisch dabei ist die Frage, wie viel Bewegungsunschärfe eine Aufnahme besonders interessant oder aber bereits völlig unbrauchbar macht.

Vor einigen Jahren war ich im Herbst bei Prerow an der Ostseeküste. Dort gibt es einen kleinen Nothafen. Vor der kleinen Hafeneinfahrt lagert sich häufig Tang ab, der dort vor sich hin fault und ziemlich übel riecht. Durch einen nächtlichen Herbststurm wurde dieser faulige Tang in das Hafengewässer gedrückt. In den Tagen danach trieben immer mal wieder halb tote Fische im Wasser. Das war für die vielen Möwen Anlass ständiger Streitereien um diese leicht zu erbeutenden »Leckerbissen«. Mit unterschiedlichen Belichtungszeiten versuchte ich, die Dynamik in diesen Situationen durch bewegungsunscharfe Aufnahmen einzufangen. In meinem Bekanntenkreis wurden diese Aufnahmen sehr unterschiedlich beurteilt.



DRAMATISCHE SITUATIONEN BETONEN

Durch bewegungsunscharfe Aufnahmen lassen sich dramatische Situationen besonders betonen. Ein nicht angeleierter Hund an einem Winterfütterungsplatz für Wasservögel an der Berliner Havel war Anlass für die Szene auf der übernächsten Seite unten. Auch das menschliche Auge nimmt bei solchen Massenflichten den einzelnen Vogel nicht mehr richtig scharf wahr, sondern primär die Bewegung der flüchtenden Vogelschar, so wie auf dem Bild S. 137 unten.





Attacke. Bei dieser Aufnahme werden die beiden Möwen insgesamt bewegungsunschärf abgebildet.

D7100 DX | NF f/4 600 mm x 1,7K = 1530 mm KB | f/13 | ISO 400 | 1/100 s | ST

Verfolgungsjagd. Bei dieser Aufnahme wird vor allem die Flügelbewegung unscharf abgebildet.

D7100 DX | NF f/4 600 mm x 1,7K = 1530 mm KB | f/11 | ISO 400 | 1/125 s | ST





Fisch gefangen. Hier sind Möwenkopf und Fisch recht scharf abgebildet, die Bewegungsunschärfe ist weitgehend auf die Flügelspitzen am oberen Bildrand beschränkt.

D7100 DX | NF f/4 600 mm x 1,7K = 1530 mm KB | f/11 | ISO 400 | 1/400 s | ST

Massenpanik am Havelufer.

D750 FX | NF f/2.8 300 mm x 1,7K = 510 mm KB | f/4.8 | ISO 400 | 1/800 s | +0,3 LW | ST





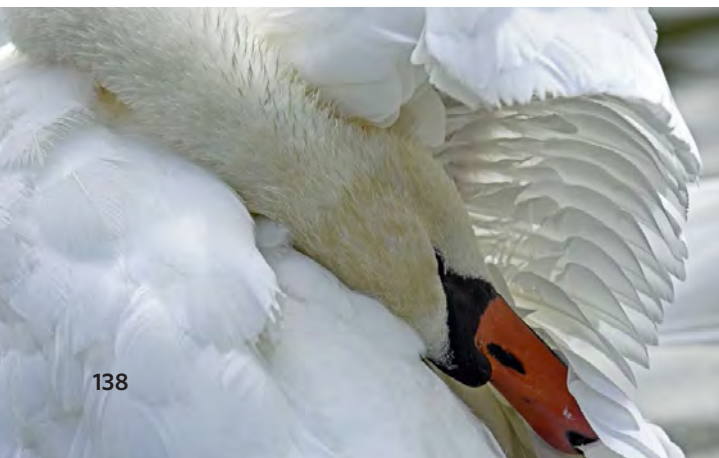
DIAGONALE STRUKTUREN

Der Astverlauf von links unten nach rechts oben teilt nicht nur das Bild in ein unteres und zwei obere Drittel, sondern leitet auch den Blick zum Vogelmotiv, einem Neuntöter.

*D300 s DX | NF f/4 600 mm x 2,0K =
1800 mm KB | f/9 | ISO 400 | 1/1000 s |
-0,3 LW | ST | PKWTZ*

Linien und Strukturen sollen den Blick des Betrachters zum Motiv führen, so lautet eine fotografische Gestaltungsregel.

Bereits in der Aufnahmesituation sollte man so weit wie möglich auf eine gute Bildgestaltung achten. So sorgt beispielsweise eine Diagonale im Bild meistens für einen interessanten Bildaufbau. Bei dem Schwanenbild verläuft der Hals diagonal nach rechts unten zum roten Schwanenschnabel und zu den hübsch aufgestellten weißen Flügelfedern.



Bei der Aufnahme fliegender Vögel ist ein diagonaler Verlauf der Flügel ansprechender, als wenn der Vogel voll von der Seite erwischt wird.

Gefiederpflege.

*D7200 DX | TZ f/5-6.3 150-600 mm bei 380 mm =
570 mm KB | f/6 | ISO 400 | 1/1600 s | FH*



Eindrucksvolle Flügelspanne.

*D300 s DX | NF f/4 600 mm x
1,7K = 1530 mm KB | f/11 |
ISO 400 | 1/1000 s | ST*

Beute sichern. Der große Fisch
im Schnabel des Silberreiher
rettet diese Aufnahme.

*D7100 DX | NF f/4 600 mm x
1,7K x 1,3CF = 2000 mm KB |
f/6.7 | ISO 640 | 1/4000 s |
ST | ÖZBE*



Index

Symbole

1,4-fach-Konverter 46
1,7-fach-Konverter 46
1/500 s 17
2,0-fach-Konverter 46

A

Abendlicht 25
Abendstunden 98
AF-Messfelder 99
Amsel
 weiße 117
Anschnitte 162
Ansichtfotografie 43, 119
APS-C-Format 34
Auflösung 29
Auge 124
Ausrüstung 20
Ausschnitt 198
Austernfischer 96
Auto
 Tarnzelt 67
Autofokus 99
Autofokussystem 52

B

Bachstelze 36
Bartmeise 173, 178
Bekassine 125
Belichtung 74
Belichtungskontrolle 91
Belichtungskorrektur 88
Belichtungsmessmethoden 88
Belichtungsreihe 97
Belichtungsspeicherung 96
Belichtungszeit 75, 78, 81
Beschnittfaktor 25
Beutelmeise 53, 152, 180, 185

Bewegung 134
Bewegungsunschärfe 135
Biergarten 15
Bilddaten
 Bedeutung 17
Bildrauschen 28
Bildwinkel 25, 37
BirdLife International 6
Blässgänse 193
Blässhuhn 40, 128, 132, 184
Blaumeise 52, 171
Blende 75
Blendenautomatik 84
Blendeneffekt 28
Blendenöffnung 75, 81
Blendenvorwahl 84
Blickwinkel 25
Blitzlichtaufnahmen 167
Bodenstativ
 selbst bauen 59
Bohnsack 57
Botanische Gärten 117
Brachvogel 206
Brandenten 157
Braunkehlchen 157
Brennweite 23, 25, 36, 43, 78
Brennweiteneffekt 25
Brennweitenverlängerung 46
Bruchwasserläufer 150
BST 17
Budget 22
Buntspecht 172

C

Carson, Rachel 6
Checkliste
 Kamerakauf 38
Cropfaktor 25, 35

D

Damwild 25
Dramatik betonen 135
Dreibeinstativ 53, 54
Drittelregel 132
Drosselrohrsänger 53, 159, 167
Druckformat 29
DX 17
DX-Format 34
Dynamische Aufnahmen 141

E

Eichelhäher 155
Einbeinstativ 53
Einkaufswagen 66
Einzelfeldsteuerung, AF 100
Eisvogel 29, 70, 151
Ente 184
Entenküken 163
Ententeich 104

F

f/6.3 17
FAL 17
Farbe 98
Farbtemperatur 98
Fasan 174
Feder 6
Federausschnitt 105
Federnah 113
Feldlerche 161
Festbrennweite 48
FH 17
Fischadler 20, 179
Fluchtdistanz 66
Flusskrebs 40
Flyer 200

Fotoausrüstung 22, 66
Fotoausstellung 199
Fotobücher 199
Fotocommunitys 200
Fotoprojekte 204, 211
Fotoreisen 204
Fotorucksack 64
Fotowettbewerbe 201
Fotowetter 93
Fotoziele 104
Freie Natur 119
Freihandfotografie 78
Friedhöfe 117
Frühjahr 177
Frühling 177
Funkauslöser 60
FX 17

G

Gänseflug 77
Gänsesägerküken 196
Gefiederpflege 63, 107, 151
Gegenlicht 74
Gegenlichtaufnahmen 160
Geschichte erzählen 142
Gestaltungsgrundsätze 122
Gitterlinien 133
Goldammer 179
Goldener Schnitt 130
Graugänse 43, 181
Graukarte 97
Graureiher 110, 134, 147, 159
Großtrappenhahn 182
Grünspecht 127, 131
Großkarten 199
Gummistiefel 66

H

Habitataufnahmen 125
Haubenmeise 79, 161
Haubentaucher 54
Haubentaucherbalz 181
Haussperling 16
HDR 98
HDR-Aufnahmen 98
Herbst 187
High-Key-Aufnahmen 167
Hintergrund 155
Histogramm 91
Hochformat 152
Höckerschwäne 101, 123, 162
Holzstative 55

I

Ideen 122
ISO 17
ISO-Automatik 86
ISO-Einstellung 80
ISO-Testreihe 80
ISO-Wert 28, 36, 80, 81

J

JPEG-Format 27
JPEG-Modus 39
Jungspechte 186

K

Kamera 22, 24
Kamera-Objektiv-Kombination 54
Kammblässhuhn 209
Kampfläufer 74, 205
KB 17
Kelvin 98
Kleiber 117, 140

Kleinbild 25
Kleinbildäquivalente Brennweite 27
Kohlmeise 78, 90, 140
König, Marko 167
Kontinuierlicher Autofokus 100
Kontrastumfang 91
Konverter 36, 46
Kormoran 88, 122, 166
Krähen 15
Kranich 33, 63, 128, 151, 177, 187
Kranichflug 189
Kranichküken 184
Kranichtanz 190
Krauskopfpelikan 109
Kronenkranich 112
Kugelkopf 56

L

Lachmöve 133
Lichtmenge 74
Lichtpünktchen 124
Lichtreflexionen 124
Lichtschanke 167
Lichtsituation 98
Lichtstimmungen 159
Linien 138
Loripapageien 116
Low-Key-Aufnahmen 167
LW 17

M

Mandarinente 106, 150
Mandschurenkranich 113
Manuelle Belichtung 85
Maté, Bence 162
Matrixmessung 88
Mehrfeldmessung 88



Messfeldsteuerung 99
Mewes, Dr. Wolfgang 187
Mittelsäule
 Stativ 55
Mittenbetonte Messung 93
Mitziehen 134
Mönchsgrasmücke 193
Monochrome Aufnahmen 161
Morgenstunden 98
Möwen 87, 92, 136

N

Nachtreiher 208
Nebelkrähe 14
Neuntöter 138
NF 17
Nowald, Dr. Günther 187
NZ 17

O

Objektive 22, 42
Objektivmotor 52
Outdoor Kleidung 66
ÖZBE 17

P

P 83
P* 83
Pfauengefieder 164
PKWTZ 17
Plastiksack 66
Pölking, Fritz 23
Porträt 105
Postproduction 196
Programmautomatik 83
Programmshift 83
Purpurhuhn 209

Q

Qualität 22
Querformat 152

R

RAW-Format 28
RAW-Modus 39
Regenhosen 66
Regenjacken 66
Rohdatenformat 28
Rotkehlchen 122
Rotmilan 24
Rotschenkel 7, 149, 206

S

Saatgänse 76, 193
Säbelschnäbler 114, 211
Säge 71
Sanderling 154, 163
Schärfe 101
Schärfentiefe 28
Schaub, Hans-Peter 48
Schmalwinkelblick 25
Schneeeule 115
Schneekranich 113
Schnellwechselhalterung 57
Schnellwechselplatte 57
Schwan 106
Schwanenküken 124
Seeadler 45
Selektive Schärfe 163
Sensorgröße 35
Sensorverkleinerung 37
Serienaufnahmefunktion 52
Silberreiher 152, 159, 139
Singdrossel 156

Singschwäne 175
Sommer 183
Soziale Netzwerke 200
Spatzen 15, 85
Spechthöhle 60
Speicherkarten 52
Spiegelbilder 149
Spiegelreflexkamera 32
Spotmessung 93, 171
ST 17
Star 31
Starenflug 192
Starenhöhle 61
Starenwolke 211
Stativ 53
Stativbeine 57
Stativschelle 57
Stieglitz 130
Stockente 135, 160, 162
Stockentenerpel 105
Strukturen 138
Systemkamera, spiegellose 32
SZ 17

T

Tarnnetz 66, 67
Tarnzelt 66, 68, 69
Taschenmesser 71
Technische Angaben 20
Teilstrecke 130
Tierfotografie 23
TN 17
Tonwerte 91
Tonwertverlaufskurve 91
Turmfalke 118
TZ 17

U

Überbelichtung 75
Uferschnepfen 212
Unterbelichtung 75

V

Verhaltensempfehlungen 215
Verhaltensregeln 217
Verhaltensweisen dokumentieren 16
Vibrationsreduzierung 79
Videoneiger 56
Vögel 6
Vogelfotografie 23,30
Vogelparks 113
Vogelporträt 122
Vollautomatik 82
Vollformatkamera 34

W

Wasserralle 127
Wasservögel 105
Wathose 66
Webseite 200
Weißabgleich 98
Weißabgleichautomatik 98
Weiße Amsel 117
Weißstorch 27
Weitwinkelaufnahmen 164
Weitwinkelblick 25
Weizsäcker, Richard von 5
Wendehals 64
Winkelsucher 58
Winter 171
Winterfütterstellen 172
Winterschwäne 164
Workflow 196

Z

Z 17
Zeitautomatik 84
Zeit-Blende-ISO-Kombinationen 94
Zeitvorwahl 84
Zielsetzungen 21
Zilpzalp 177
Zoo 108
Zoologischer Garten 108
Zoomobjektiv 42, 48, 50
Zwergdommel 207
Zwergtaucher 192



DANKE

Bei einigen Personen möchte ich mich herzlich bedanken:

- Klaus Thiede hat das Buch während seiner Entstehung kapitelweise gelesen und viele hilfreiche Hinweise gegeben.
- Jürgen Bienert half mit einigen Anmerkungen zu den Textabschnitten über die bezahlte Ansitzfotografie und den Verhaltensregeln für Natur- und Vogelfotografen.
- Klemens Karkow von der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen (GDT) war so freundlich, mich vorab über die GDT-/BfN-Workshops zur »Ethik in der Naturfotografie« zu informieren.
- Volker Fischer von der Firma Leisten-schneider in Berlin-Steglitz hat mir einige Anregungen und Informationen für den Technik- und Ausrüstungsteil gegeben.
- Barbara Lampe und André Neumann haben das fertige Manuskript sorgfältig Korrektur gelesen und trotz aller Bemühungen des Autors doch noch ziemlich viele Fehler entdeckt. Mein Fotofreund André war mir auch bei der finalen Bildauswahl sehr behilflich.
- Herzlichen Dank auch an meinen Lektor Ulrich Dorn für die sehr angenehme Zusammenarbeit.
- Und lieben Dank auch an meine Frau Marianne für ihre Unterstützung und für die vielen Gespräche über dieses Buch.

BILDNACHWEIS

Alle Bilder in diesem Buch wurden vom Autor Detlef Hase erstellt.





Detlef Hase

VÖGEL

fotografieren

*Ein umfassender Ratgeber zu Technik,
Gestaltung und Verhalten*

Vögel faszinieren! An den guten Vogelbeobachtungsplätzen steigt die Zahl der Vogelbeobachter stetig. Viele haben den Wunsch, das Beobachtete als Bild mit nach Hause zu nehmen.

In diesem Buch werden die wesentlichen Aspekte der Vogelfotografie ausführlich dargestellt. Welcher Kameratyp ist am besten für die Vogelfotografie geeignet? Wie viel Brennweite braucht der engagierte Vogelfotograf? Wie kann der Vogelfotograf Schärfe und Belichtung seinen Gestaltungsabsichten entsprechend steuern? Wie sollte sich der verantwortungsbewusste Vogelfotograf in der freien Natur verhalten? Diese und viele andere Fragen zur Vogelfotografie werden in diesem Buch umfassend beantwortet.

Aber nicht nur die technischen Aspekte werden thematisiert. Sie erhalten auch Hinweise zu den Orten, die für die Vogelfotografie bestens geeignet sind. Literaturempfehlungen und Kontaktadressen runden diesen Aspekt ab.

Das Buch wendet sich sowohl an vogelbegeisterte Leser, die mit der Vogelfotografie beginnen wollen, als auch an solche, die nach zusätzlichen Impulsen für ihre eigene Vogelfotografie suchen.

29,95 EUR [D] / 30,80 EUR [A]

ISBN 978-3-645-60443-7

Mehr zum FRANZIS®-Programm,
zu Büchern und Software:

www.franzis.de

FRANZIS



9 783645 604437